

Gymnetron pascuorum Bei dem Männchen ist das Halsschild etwas schmaler als bei dem Weibchen und nur hier kaum breiter als lang, bei dem Weibchen ist dasselbe aber doch sichtlich breiter als lang, wenn schon nicht so breit wie bei *G. beccabungae*. — *Rhinusa collina* Steph. gehört hieher.

Gymnetron intaminatus. Ist einerlei mit *G. melanarius*.

Mecinus circulatus. Der *Mecinus marginatus* Germ. (*Lixus marginatus* Beck) gehört richtig hieher, und ist nach Exemplaren aufgenommen, bei denen die Haarbekleidung abgerieben war, wie sie nicht selten vorzukommen scheinen.

Phloeophagus lignarius Schönh. Marsham's und Stephens gleichnamiger Käfer ist verschieden und gehört zu *Rhyncolus cylindrirostris* p. 1071 n. 18.

Rhyncolus truncorum Schönh. *Rhyncolus truncorum* Steph. ist mit *Rhyne. culinaris* Reich zu vereinigen.

Es war ein Missverständniss von mir, wenn ich in der vorigen Abhandlung S. 3 unterste Zeile, angab, dass Walton das *Apion Curtisii* Steph. zu *Apion pubescens* ziehe. Man streiche daher die Worte »welches Walton hieher ebenfalls zieht« weg. Aber *Ap. Curtisii* Steph. scheint von *Ap. Curtisii* Schönh. verschieden zu sein.

B e m e r k u n g e n

den **Otiorhynchus niger** Schönh. betreffend.

Vom

Herrn Regier.-Rath **Schmidt** zu Stettin.

Der Meinung des Herrn Professor Germar in vorstehendem Aufsatz:

„dass *Curculio niger* Fabr., Clairv., *Curculio ater* Herbst (Kaefer) eine von *Otiorh. niger* Schönh. (Gen. und spec. Curculion. II. 560. 15.), *Curcul. ater* Gyllenh. (Ins. III. 291. 22.) verschiedene Art,“

„dass *Curcul. niger* Fabr. von Schönh. als *Otiorh. villosopunctatus* Ziegl. (Gen. Curc. II. 560. 16.) beschrieben, und

„dass *Otiorh. niger* Schönh., *Curcul. ater* Gyll. als Varietät zu *Otiorh. tenebricosus* Schönh. (Gen. Curc. II. 562. 20.), *Curcul. tenebricosus* Herbst, zu ziehen sei,“

trete ich durchaus bei, und glaube, dass selbst *Otiorh. fagi* Chevrol. Schönh. (Gen. Curc. II. 563. 21.) nur Varietät des *Otiorh. tenebricosus* Herbst Schönh. ist.

Clairville hat den *Curc. niger* Fabr. in der Helvetischen Entomologic Theil I. Seite 89. nr. 5. treffend beschrieben, und Tab. 86. Fig. 1 und 2 ein Männchen sehr gut abgebildet, und da Fabricius im *Systema Eleutherator.* (II. 530. 137.) auf die Entom. Helvet. hinweis't, so ist damit hinreichend festgestellt, welcher Käfer unter *Curc. niger* Fabric. verstanden sei, wenn gleich die Beschreibung im *Syst. Eleuth.* weniger bezeichnend ist, als die in der *Entomol. System.* (II. 473. 332.), wo, — wie schon im *Systema Entomol.* 150. 121. — die Angabe „*Pedes rufi, genibus plantisque nigris*“ entscheidend ist.

Illiger behauptet zwar (Magaz. IV. 157.) Fabricius habe nach einer Mittheilung an Megerle den *Curc. mastix* Hellw. für seinen *niger* erklärt; Megerle selbst aber sagt, dass Fabricius diese Meinung in der Folge zurückgenommen und den *mastix* für eine vom *niger* verschiedene Art erklärt habe, (vergl. Germar Magazin 1, 2, 174.)

Otiorhynchus (*Curculio*) *niger* Fabr. nun scheint vorzugsweise den Gebirgsgegenden Deutschlands anzugehören, kommt aber auch in Frankreich vor, wenn anders die Citate aus Villers, Walckenaer und Olivier hierher gehören.

Ich fand ihn in Böhmen bei Karlsbad und bei Marienbad in sehr grosser Zahl auf Weidengesträuche, niemals auf Heidelbeeren; er ist mir ausserdem aus Oesterreich, aus dem Sächs. Erzgebirge, aus Schlesien, u. aus dem Harze zugekommen.

Vergleicht man Schönherr's Beschreibung seines *Otiorh. villosus-punctatus*, so kann kaum ein Zweifel übrig bleiben, dass dieser der *C. niger* Fabr. ist. Alles stimmt auf das Genaueste überein, und namentlich ist die Beschreibung der Deckschilde, als „*interne juxta suturam obsoletissime punctato-striato, externe confertim tuberculata, tuberculis majoribus et minoribus mixtis, quibusdam sub-seriatis, nigra, tomento cinereo subfasciculatim adspersa,*“ entscheidend. Einige 86 Exemplare, welche ich vor mir habe, unterscheiden sich in der Grösse und Sculptur der Deckschilde nur wenig; die Männchen sind stets schmaler, die Weibchen, wie in der Gattung *Otiorhynchus* gemeiniglich, in den Deckschilden breiter; — bei jenen sind auch die von der Naht entfernten Reihen der mit grauer Behaarung gefüllten Grübchen noch erkennbar, während bei den Weibchen dies nur bei den

zunächst der Naht stehenden Reihen der Fall ist, und die Deckschilde statt der äusseren Reihen durch grössere und kleinere Tuberkeln eine mehr verworrene Sculptur annehmen. Ein Weibchen nun beschrieb Schönherr, wie das dem Art-namen vorgesetzte Zeichen andeutet.

Vergleicht man dagegen mit unserem Käfer die Art-Diagnose des *Otiorh. niger* im Schönherr'schen Werke, so ergibt sich augenscheinlich, dass damit ein anderer gemeint sein müsse. Ich halte dafür, dass es sich hier um eine Varietät des *Otiorh. tenebricosus* Schönh. (*Curc. id. Hrbst.*) handelt, an welcher die Kniegelenke der rothen Beine etwas bräunlich gefärbt waren, wie dies bei einigen der mir vorliegenden mehr als 50 Stücke dieses Käfers, stärker oder schwächer, der Fall ist.

Schönherr und Gyllenhal (*Ins. III. 291. 22.*) citiren bei ihrem Käfer Paykull, und gerade von Paykull scheint mir der Irrthum herzurühren. Er beschrieb zuerst in seiner *Monographia Curculion. Sueciae* (191. 98.), dann in der *Fauna Sueciae* (*III. 295. 119.*), den *Curc. niger*. In der *Fauna* diagnosirt er denselben: „*oblongus, niger, glaber, rugosus, pedibus elongatis rubris, tarsis fusciscentibus*“ — mit dem Beisatze: „*habitat in Hallandia rarius. Dom. Osbeck. In Germania sat frequens.*“ In der Beschreibung ist demnächst gesagt: „*geniculis tarsisque fusciscentibus*“ — es fallen also die Kniegelenke bloss ins Bräunliche, was nach dem Obenbemerkten bei einigen Stücken des *Otiorh. tenebricosus* allerdings der Fall ist.

Gyllenhal (*Insect. Suec. III. 291. 22.*) scheint den Käfer (den er mit Herbst *Curculio ater* benennt,) lediglich auf Paykull's Autorität aufgenommen zu haben, denn er sagt auch: „*Habitat in arenosis Hallandiae rarius. Dom. Osbeck.*“ Die specielle Beschreibung wird nach dem Stücke der Paykull'schen Sammlung entworfen sein, und wenn er sagt: „*tarsis genibusque nigris*“, so scheint er bei dieser Angabe nur Herbst (*Kaefer 17. 332. 306.*) gefolgt zu sein, den er allegirt, und der den (vermeintlich identischen) „*in Germania sat frequens*“ vorkommenden Käfer, voraussätzlich besser beschrieben haben konnte.

Die Art-Diagnose im Schönherr'schen Werke rührt auch von Gyllenhal her; hier heisst es ebenfalls: „*genibus tarsisque nigris*“ — es scheint jedoch in diesem Punkt nur die frühere Beschreibung wiederholt worden zu sein. Paykull's, wie Gyllenhal's Beschreibungen lassen endlich im Uebrigen

kaum einen Zweifel, dass beide Autoren nur eine Varietät des *O. tenebricosus*, mit schwärzlichen Kniegelenken, und zwar ein Weibchen, vor sich hatten, und der Umstand, dass *Otiorh. tenebricosus* selbst ein in Schweden seltener Käfer ist (denn: „habitat in arenosis maritimis Scaniae et Hallandiae rarius.“ Gyllenhal Ins. III. 288. 20. — und Schönherr's Sammlung besitzt davon nur (ein?) Männchen, wie das Zeichen neben dem Artnamen in dem Werke pag. 562. zeigt,) den *Otiorh. niger* Schönh. aber nur Osbeck gefunden hat, und Schönherr's Sammlung davon nur (ein?) Weibchen besitzt, macht es erklärlich, dass die öfter erwähnte Varietät des Weibchens vom *tenebricosus* als besondere Art, als der vermeintliche *Curc. niger* Fabr., beschrieben werden konnte.

Nach dem Allen lässt sich als Resultat aufstellen:

- 1) zu *Otiorh. (Curculio) niger* Fabr. gehört als Synonym. der *Otiorh. villosus - punctatus* Ziegl. Dej. Schönh.; — aus der Reihe der Synonymen dieses Käfers fallen aber fort die Citate aus Paykull und Gyllenhal. — Der Käfer kommt in Schweden gar nicht vor.
- 2) zu *Otiorh. (Curcul.) tenebricosus* Herbst ist als Varietät zu ziehen der *Otiorh. niger* Schönh., *Curculio niger* Payk., *Curc. ater* Gyll.

Was den *Otiorh. fagi* Chevr. Schönh. (Gen. Curc. II. 563. 21.) anlangt, so soll derselbe sich nach der Schönherr'schen Beschreibung vom sehr nahe verwandten *Otiorh. tenebricosus* nur durch etwas geringere Grösse, mehrere Glätte und nur an der Spitze gestrichelte Deckschilde unterscheiden. — Auf diese Weise abweichende Stücke finden sich aber unter der obenerwähnten mir vorliegenden, grösstentheils von mir selbst in Böhmen gesammelten bedeutenden Zahl von Individuen mehrere vor, daher ich eine Artverschiedenheit des *Otiorh. fagi* vom *Otiorh. tenebricosus* nicht annehmen kann.

Ueber *Volucella bombylans* und *plumata*.

V o m

Herrn Prof. Dr. **Erichson** in Berlin.

Die von Macquart und Boie behauptete Identität der *Volucella bombylans* und *plumata* (mystacea) ist mir von Anfang an sehr wenig zweifelhaft gewesen bei der grossen Uebereinstimmung dieser beiden angeblichen Arten, und es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt

Artikel/Article: [Bemerkungen den Otiorhynchus niger Schönh. betreffend. 110-113](#)